

Breite und Fülle des Weltrepertoires

Spielplanvorhaben des Rostocker Volkstheaters und der Vereinigten Theater

Auf einer Pressekonferenz informierte in der vergangenen Woche Generalintendant Hanns Anselm Perten über die Vorhaben des Volkstheaters Rostock in der neuen Spielzeit. Die Fülle des Angebotes charakterisiert wieder einmal das Bestreben des Volkstheaters, „die Breite und Fülle des Weltrepertoires in parteilicher Interpretation darzustellen“. An der Spitze dieser Vorhaben stehen als hervorragendstes Ereignis die Arbeitstage für Peter Weiss. Diese Arbeitstage, die mit ihrem umfangreichen Programm gemeinsam vom Volkstheater Rostock und dem Germanistischen Institut der Universität Rostock veranstaltet werden, finden vom 8. bis 12. November 1966 statt. Als erste ausländische Gäste haben sich bisher Professor Denis Bable aus Paris, der englische Regisseur der „Ermittlung“, Geoffrey Reeves, und der isländische Regisseur G. Steinsson angemeldet.

Sprechtheater

Die guten Traditionen im Aufführen zeitgenössischer Dramatik setzt das Volkstheater am 14. September mit der DDR-Erstaufführung der Dürrenmatt-Komödie „Romulus der Große“ fort. Danach folgt im November „Willkommen in Altamont“ von Thomas Wolfe und als Weihnachtspremiere Zuckmayers „Hauptmann von Köpenick“. Im Theater für Prozesse erscheint im Oktober als erstes deutsches Prozeßstück Kleists „Der zerbrochene Krug“ auf dem Spielplan. Im neuen Jahr werden dann so bedeutende Premieren folgen, wie „Die Troerinnen“ von Satré nach Euripides und ein Stück des irischen Dramatikers Sean O'Casey „Stern der Verheißung“. Den verstorbenen progressiven Westberliner Regisseur Erwin Piscator ehrt das Volkstheater mit seiner dramatischen Bearbeitung eines amerikanischen Romans, „Blut auf dem Mond“. Im Intimen Theater wird die Komödie von Neil Simon „Barfuß im Park“ gespielt werden.

Musiktheater

Auch auf dem Gebiet des Musiktheaters wird die Tradition der Pflege des Musicals fortgesetzt. Schon am 25. Oktober wird das welt-

bekannte Musical „May Fair Lady“ seine erste Aufführung in Rostock erleben. Zum Welttheatertag 1967 wird dann ein neues englisches Musical, „The Match Girls“, aufgeführt werden. Der Spielplan der Oper richtet sich auf ein besonderes Ereignis aus. Zur Ostseewoche 1967 wird

sein. Dieses Werk wird damit, obwohl schon 1913 komponiert, zum ersten Mal in Rostock aufgeführt und seiner besetzungsmäßigen und technischen Schwierigkeiten wegen sicher zu einer Spitzenleistung des Philharmonischen Orchesters werden.

Arbeitstage für Peter Weiss

Dienstag, den 8. November 1966

11.00 Uhr Eröffnung der Arbeitstage im Kleinen Haus des Volkstheaters Rostock
Festvortrag von Dr. Manfred Haiduk:
Nonkonformismus oder Engagement – Von der Stellung des Schriftstellers in der geteilten Welt
19.00 Uhr Lesung aus Werken von Peter Weiss – Kleines Haus

Mittwoch, den 9. November 1966

19.30 Uhr „Die Ermittlung“ – Großes Haus

Donnerstag, den 10. November 1966

19.30 Uhr Öffentliches Werkstattgespräch mit Peter Weiss im Großen Haus des Volkstheaters Rostock

Freitag, den 11. November 1966

11.00 Uhr Kolloquium über das epische und dramatische Schaffen von Peter Weiss im Konzilzimmer der Universität Rostock
19.30 Uhr 50. Vorstellung des „Marat“ – Großes Haus

Sonnabend, den 12. November 1966

12.00 Uhr „Fräulein Julie“ von Strindberg in der Übersetzung von Peter Weiss und
„Nacht mit Gästen“, Einakter von Peter Weiss.
DDR-Erstaufführung im Kleinen Haus.

das Volkstheater Rostock eine „Festwoche der zeitgenössischen Oper“ durchführen. Als Vorbereitung dazu hat bereits im Oktober die Oper „Tartüffe“ des DDR-Komponisten Karl Friedrich Premiere.

Konzerte

Die Programmgestaltung der Philharmonischen Konzerte von GMD Gerd Puls hält sich weiterhin an das Prinzip der besonderen Pflege der modernen Musik. Der Anteil zeitgenössischer Musik hat sich wohl quantitativ gegenüber dem Vorjahr kaum verändert, ist aber qualitativ gewaltig gestiegen. Ein Gipfelpunkt wird zweifellos die Aufführung von Strawinskis „Le sacre du printemps“

Neuer Wind in den Vereinigten Theatern

An den Vereinigten Theatern Stralsund-Greifswald-Putbus läßt die neue Spielzeit auch einen neuen Wind wehen. Durch langjährige vertragliche Bindung der Mitarbeiter ist nun die Grundlage gegeben, auch große Unternehmen zuversichtlich in Angriff zu nehmen. So sind fast alle Solisten der Musikbühne Stralsund bis 1970 und darüber hinaus fest engagiert. Einige Neuengagements, besonders hervorzuheben ist die Sopranistin Nina Apostolowa von der Staatsoper Sofia, und einige Umbesetzungen, der junge Dirigent Hans-Peter Richter hat die musika-

lische Oberleitung übernommen, lassen eine Steigerung der künstlerischen Qualität erwarten. So hat man nun auch in Stralsund die Möglichkeit einer vorausschauend geplanten Perspektive. Als gewichtigstes Unternehmen erscheint dabei die Aufführung des „Ring der Nibelungen“ von Richard Wagner. Noch in diesem Jahr werden die ersten beiden Opern dieses kolossalen Musikdramas, „Rheingold“ und „Walküre“, aufgeführt werden. Besonders intensiv bemüht sich das Theater Stralsund weiterhin um die zeitgenössische Oper. In diesem Jahr wird Hannells „Spieldose“ herausgebracht, mit der das Ensemble auch im Nordmark-Theater Schleswig gastieren wird. Außerdem wird gemeinsam mit dem Komponisten Joachim Werzlau eine moderne Oper entwickelt, deren Handlung auf der Neptunwerft angesiedelt ist. Sie soll im Jahre 1968 uraufgeführt werden. Als weitere Opernaufführungen sind in dieser Spielzeit Verdis „Othello“, Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“ und Werner Egks „Peer Gynt“ vorgesehen.

An den beiden Schauspielbühnen des Theaterkombinates bemüht man sich um eine stärkere Eigenprofilierung. So wird es in dieser Saison keine Gemeinschaftsinszenierung beider Bühnen geben. Das Bühnenwerk, das dies erwarten ließe, der „Faust I“, wird nur von der Greifswalder Bühne aufgeführt werden. Außerdem wird dort die Brecht-Tradition mit dem „Kaukasischen Kreidekreis“ und die Shakespeare-Tradition mit der „Komödie der Irrungen“ und „Maß für Maß“ weitergeführt. Dazu kommen noch „Das Schiedsgericht“ von Menander, „Die ehrbare Dirne“ von Satré und Shaws „Frau Warrens Gewerbe“.

An der Bühne Putbus, die nun unter der Leitung von Herolf Böhm steht, geben umfangreiche Ensembleveränderungen die Möglichkeit zu einer Niveauerhöhung. Die für Putbus charakteristische Hauptmann-Pflege wird fortgesetzt. Hinzu kommt eine Konzentration auf das Werk von Friedrich Wolf. Mit seinem Werk „Die letzte Probe“ von 1946 wird der Anfang für eine umfangreiche Erschließung des dramatischen Werkes von Wolf gemacht.

02 5.9.66